

**УИЛЬЯМ
ШЕКСПИР**

CORIOLANUS

Уильям Шекспир
Coriolanus

http://www.litres.ru/pages/biblio_book/?art=25476399

Coriolanus:

Содержание

Personen:	4
Erster Aufzug	5
Erste Szene	5
Zweite Szene	35
Dritte Szene	40
Vierte Szene	53
Fünfte Szene	62
Sechste Szene	66
Siebente Szene	76
Achte Szene	78
Neunte Szene	81
Zehnte Szene	90
Zweiter Aufzug	93
Erste Szene	93
Конец ознакомительного фрагмента.	103

William Shakespeare

Coriolanus

Personen:

Cajus Marcius Coriolanus, ein edler Römer

Titus Lartius und Cominius, Anführer gegen die Volsker

Menenius Agrippa, Coriolans Freund

Sicinius Velutus und Junius Brutus, Volkstribunen

Marcius, Coriolans kleiner Sohn

Ein römischer Herold

Tullus Aufidius, Anführer der Volsker

Ein Unterfeldherr des Aufidius

Verschworene

Ein Bürger von Antium

Zwei volskische Wachen

Volumnia, Coriolans Mutter

Virgilia, Coriolans Gemahlin

Valeria, Virgilians Freundin

Dienerinnen der Virgilia

Römer und Volsker. Senatoren, Patrizier, Ädilen, Liktoren,

Krieger, Bürger, Boten

Erster Aufzug

Erste Szene

Rom, eine Straße

Es tritt auf ein Haufe aufrührerischer Bürger mit Stäben,
Knütteln und anderen Waffen

Erster Bürger

Ehe wir irgend weitergehn, hört mich sprechen.

Zweiter Bürger

Sprich! sprich! —

Erster Bürger

Ihr alle seid entschlossen, lieber zu sterben als zu verhungern?

Alle Bürger

Entschlossen! entschlossen! —

Erster Bürger

Erstlich wißt ihr: Cajus Marcius ist der Hauptfeind des Volkes.

Alle Bürger

Wir wissen's! Wir wissen's! —

Erster Bürger

Laßt uns ihn umbringen, so können wir die Kornpreise selbst

machen.

Ist das ein Wahrspruch?

Alle Bürger

Kein Geschwätz mehr darüber. Wir wollen's tun. Fort! fort!

Zweiter Bürger

Noch ein Wort, meine guten Bürger!

Erster Bürger

Wir werden für die armen Bürger gehalten, die Patrizier für die guten. Das, wovon der Adel schwelgt, würde uns nähren. Gäben sie uns nur das Überflüssige, ehe es verdirbt, so könnten wir glauben, sie nährten uns auf menschliche Weise; aber sie denken, soviel sind wir nicht wert. Der Hunger, der uns ausgemergelt, der Anblick unsers Elends ist gleichsam ein Verzeichnis, in welchem postenweise ihr Überfluß aufgeführt wird. Unser Leiden ist ihnen ein Gewinn. Dies wollen wir mit unsern Spießen rächen, ehe

wir selbst Spießgerten werden. Denn das wissen die Götter!
Ich rede so aus Hunger nach Brot, und nicht aus Durst nach Rache.

Zweiter Bürger

Wollt ihr besonders auf den Cajus Marcius losgehen?

Alle

Auf ihn zuerst, er ist ein wahrer Hund gegen das Volk.

Zweiter Bürger

Bedenkt ihr auch, welche Dienste er dem Vaterlande getan hat?

Erster Bürger

Sehr wohl! und man könnte ihn auch recht gern dafür

loben; aber er belohnt sich selbst dadurch, daß er so stolz ist.

Zweiter Bürger

Nein, rede nicht so boshaft.

Erster Bürger

Ich sage euch, was er rühmlich getan hat, tat er nur deshalb.
Wenn auch
zu gewissenhafte Menschen so billig sind, zu sagen, es war
für sein
Vaterland, so tat er's doch nur, seiner Mutter Freude zu
machen und zum
Teil, um stolz zu sein; denn sein Stolz ist ebenso groß als sein
Verdienst.

Zweiter Bürger

Was er an seiner Natur nicht ändern kann, das rechnet Ihr
ihm für ein Laster.
Das dürft Ihr wenigstens nicht sagen, daß er habsüchtig ist.

Erster Bürger

Wenn ich das auch nicht darf, werden mir doch die Anklagen nicht ausgehen.

Er hat Fehler so überlei, daß die Aufzählung ermüdet.

(Geschrei hinter der Szene.)

Welch Geschrei ist das? Die andre Seite der Stadt ist in Aufruhr. Was stehn wir hier und schwatzen? Aufs Kapitol!

Alle

Kommt! Kommt! —

Erster Bürger

Still! Wer kommt hier?

(Menenius Agrippa tritt auf)

Zweiter Bürger

Der würdige Menenius Agrippa, einer, der das Volk immer geliebt hat.

Erster Bürger

Der ist noch ehrlich genug. Wären nur die übrigen alle so!

Menenius

Was habt ihr vor, Landsleute? wohin geht ihr
Mit Stangen, Knütteln? Sprecht, was gibt's? Ich bitt euch!

Erster Bürger

Unsre Sache ist dem Senat nicht unbekannt; sie haben

davon munkeln hören seit vierzehn Tagen, was wir vorhaben und das wollen wir ihnen nun durch Taten zeigen. Sie sagen, arme Klienten haben schlimmen Atem: sie sollen erfahren, daß wir auch schlimme Arme haben.

Menenius

Ei, Leute! gute Freund' und liebe Nachbarn,
Wollt ihr euch selbst zugrunde richten?

Erster Bürger

Nicht möglich, wir sind schon zugrund gerichtet.

Menenius

Ich sag euch, Freund', es sorgt mit wahrer Liebe
Für euch der Adel. Eure Not betreffend,
Die jetzge Teurung, könntet ihr so gut
Dem Himmel dräun mit Knütteln, als sie schwingen
Gegen den Staat von Rom, des Lauf sich bricht
So grade Bahn, daß es zehntausend Zügel

Von härtem Erz zerreißt, als jemals ihm
Nur eure Hemmung bietet. Diese Teurung,
Die Götter machen sie, nicht die Patrizier;
Gebeugte Knie, nicht Arme müssen helfen.
Ach! durch das Elend werdet ihr verlockt
Dahin, wo größres euch umfängt. Ihr lästert
Roms Lenker, die wie Väter für euch sorgen,
Wenn ihr wie Feinde sie verflucht.

Erster Bürger

Für uns sorgen! – nun, wahrhaftig! – Sie sorgten noch
nie für uns. Uns verhungern lassen, und ihre Vorrathshäuser
sind vollgestopft mit Korn. Verordnungen machen gegen
den Wucher, um die Wucherer zu unterstützen. Täglich
irgendein heilsames Gesetz gegen die Reichen widerrufen
und täglich schärfere Verordnungen ersinnen, die Armen
zu fesseln und einzuzwängen. Wenn der Krieg uns nicht
auffrißt, tun sie's: das ist ihre ganze Liebe für uns.

Menenius

Entweder müßt ihr selbst
Als ungewöhnlich tückisch euch bekennen,
Sonst schelt ich euch als töricht. Ich erzähl euch

Ein hübsches Märchen; möglich, daß ihr's kennt;
Doch, da's hier eben herpaßt, will ich wagen,
Es nochmals aufzuwärmen.

Erster Bürger

Gut, wir wollen's anhören, Herr. Ihr müßt aber nicht glauben,
unser
Unglück mit einem Märchen wegfoppen zu können; doch,
wenn Ihr wollt,
her damit.

Menenius

Einstmals geschah's, daß alle Leibesglieder,
Dem Bauch rebellisch, also ihn verklagten:
Daß er allein nur wie ein Schlund verharre
In Leibes Mitte, arbeitslos und müßig,
Die Speisen stets verschlingend, niemals tätig,
So wie die andern all, wo jene Kräfte
Sähn, hörten, sprächen, dächten, gingen, fühlten
Und, wechselseitig unterstützt, dem Willen
Und allgemeinen Wohl und Nutzen dienten
Des ganzen Leibs. Der Bauch erwiderte —

Erster Bürger

Gut, Herr, was hat der Bauch denn nun erwidert?

Menenius

Ich sag es gleich. – Mit einer Art von Lächeln,
Das nicht von Herzen ging, nur gleichsam so —
(Denn seht, ich kann den Bauch ja lächeln lassen
So gut als sprechen) gab er höhnisch Antwort
Den mißvergnügten Gliedern, die rebellisch
Die Einkünfte ihm nicht gönnten; ganz so passend
Wie ihr auf unsre Senatoren scheltet,
Weil sie nicht sind wie ihr.

Erster Bürger

Des Bauches Antwort. Wie!
Das fürstlich hohe Haupt; das wache Auge;
Das Herz: der kluge Rat; der Arm: der Krieger;

Das Bein: das Roß; die Zunge: der Trompeter;
Nebst andern Ämtern noch und kleinern Hilfen
In diesem unserm Bau, wenn sie —

Menenius

Was denn,
Mein Treu! der Mensch da schwatzt! Was denn? Was denn?

Erster Bürger

So würden eingezwängt vom Fresser Bauch,
Der nur des Leibes Abfluß —

Menenius

Gut, was denn?

Erster Bürger

Die andern Kräfte, wenn sie nun so klagten,
Der Bauch, was könnt er sagen?

Menenius

Ihr sollt's hören.
Schenkt ihr ein bißchen, was ihr wenig habt,
Geduld, so sag ich euch des Bauches Antwort.

Erster Bürger

Ihr macht es lang.

Menenius

Jetzt paßt wohl auf, mein Freund!

Eur höchst verständger Bauch, er war bedächtig,
Nicht rasch, gleich den Beschuldgern, und sprach so:
"Wahr ist's, ihr einverleibten Freunde", sagt' er,
"Zuerst nehm ich die ganze Nahrung auf,
Von der ihr alle lebt; und das ist recht,
Weil ich das Vorratshaus, die Werkstatt bin
Des ganzen Körpers. Doch bedenkt es wohl;
Durch eures Blutes Ströme send ich sie
Bis an den Hof, das Herz – den Thron, das Hirn,
Und durch des Körpers Gäng und Windungen
Empfängt der stärkste Nerv, die feinste Ader
Von mir den angemessnen Unterhalt,
Wovon sie leben. Und obwohl ihr alle – "
Ihr guten Freund' (habt acht), dies sagt der Bauch.

Erster Bürger

Gut. Weiter!

Menenius

"Seht ihr auch nicht all auf eins,
Was jeder Einzelne von mir empfängt,
Doch kann ich Rechnung legen, daß ich allen

Das feinste Mehl von allem wieder gebe,
Und nur die Klei' mir bleibt." Wie meint ihr nun?

Erster Bürger

Das war 'ne Antwort. Doch wie paßt das hier?

Menenius

Roms Senatoren sind der gute Bauch,
Ihr die empörten Glieder; denn erwägt
Ihr Mühn, ihr Sorgen. Wohl bedenkt, was alles
Des Staates Vorteil heischt; so seht ihr ein,
Kein allgemeines Gut, was ihr empfangt,
Das nicht entsprang und kam zu euch von ihnen,
Durchaus nicht von euch selbst. Was denkt ihr nun?
Du, große Zeh, in dieser Ratsversammlung.

Erster Bürger

Ich, die große Zehe? Warum die große Zehe?

Menenius

Weil du, der Niedrigst, Ärmst, Erbärmlichste
Von dieser weisen Rebellion, vorantrittst.
Du, Schwächling ohne Kraft und Ansehen, läufst
Voran und führst, dir Vorteil zu erjagen. —
Doch schwenkt nur eure Stäb und dürrn Knüttel,
Rom und sein Rattenvolk zieht aus zur Schlacht,
Der eine Teil muß Tod sich fressen.

(Cajus Marcius tritt auf.)

Heil! edler Marcius.

Marcius

Dank Euch! Was gibt es hier? Rebellsche Schurken,
Die ihr das Jucken eurer Einsicht kratzt,
Bis ihr zu Aussatz werdet.

Erster Bürger

Von Euch bekommen wir doch immer gute Worte.

Marcius

Ein gutes Wort dir geben, hieße schmeicheln
Jenseits des Abscheus. Was verlangt ihr, Hunde,
Die Krieg nicht wollt noch Frieden? jener schreckt euch,
Und dieser macht euch frech. Wer euch vertraut,
Find't euch als Hasen, wo er Löwen hofft
Wo Füchse, Gäns. Ihr seid nicht sichrer, nein!
Als glühnde Feuerkohlen auf dem Eis,
Schnee in der Sonne. Eure Tugend ist,
Den adeln, den Verbrechen niedertreten,
Dem Recht zu fluchen, das ihn schlägt. Wer Größe
Verdient, verdient auch euern Haß; und eure Liebe
Ist eines Kranken Gier, der heftig wünscht,
Was nur sein Übel mehrt. Wer sich verläßt
Auf eure Gunst, der schwimmt mit blei'nen Flossen,
Und haut mit Binsen Eichen nieder. Hängt euch!
Euch traun?
Ein Augenblick, so ändert ihr den Sinn,
Und nennt den edel, den ihr eben haßtet,

Den schlecht, der euer Abgott war. Was gibt's?
Daß ihr, auf jedem Platz der Stadt gedrängt,
Schreit gegen den Senat, der doch allein,
Zunächst den Göttern, euch in Furcht erhält;
Ihr fräßt einander sonst. Was wollen sie?

Menenius

Nach eignem Preis das Korn, das, wie sie sagen
Im Überfluß daliegt.

Marcus

Hängt sie! Sie sagen's?
Beim Feuer sitzend, wissen sie genau,
Was auf dem Kapitol geschieht; wer steigt,
Wer gilt, wer fällt; da stiften sie Faktionen
Und schließen Ehen; stärken die Partei
Und beugen die, die nicht nach ihrem Sinn,
Noch unter ihre Nägelschuh. Sie sagen,
Korn sei genug vorhanden?
Wenn sich der Adel doch der Mild entschläge,
Daß ich mein Schwert ziehn dürft. Ich häufte Berge
Von Leichen der zerhaunten Sklaven, höher,

Als meine Lanze fliegt.

Menenius

Nein, diese sind fast gänzlich schon beruhigt;
Denn, fehlt im Überfluß auch der Verstand,
So sind sie doch ausbündig feig. Doch sagt mir,
Was macht der andre Trupp?

Marcus

Schon ganz zerstreut.
Die Schurken!
Sie hungern, sagten sie, und ächzten Sprüchlein,
Als: "Not bricht Eisen; Hunde müssen fressen;
Das Brot ist für den Mund; die Götter senden
Nicht bloß den Reichen Korn." Mit solchen Fetzen
Macht sich ihr Klagen Luft; man hört sie gütig,
Bewilligt eine Forderung – eine starke —
(Des Adels Herz zu brechen, jede Kraft
Zu töten) und nun schmeißen sie die Mützen,
Als sollten auf des Mondes Horn sie hängen,
Frech laut und lauter jauchzend.

Menenius

Und was ward zugestanden?

Marcus

Fünf Tribunen,
Um ihre Pöbelweisheit zu vertreten,
Aus eigner Wahl: der ein ist Junius Brutus,
Sicinius und – was weiß ich – Tod und Pest!
Die Lumpen sollten eh die Stadt abdecken,
Als mich so weit zu bringen. Nächstens nun
Gewinnen sie noch mehr und fordern Größeres
Mit Androhn der Empörung.

Menenius

Das ist seltsam.

Marcus

Geht, fort mit euch, ihr Überbleibsel!

(Ein Bote tritt auf.)

Bote

Ist Cajus Marcus hier?

Marcus

Nun ja! was soll's?

Bote

Ich meld Euch, Herr, die Volsker sind in Waffen.

Marcus

Mich freut's! So werden wir am besten los
Den Überfluß, der schimmlicht wird. – Seht da,
Die würdigen Väter. Es treten auf Cominius, Titus Lartius und
andre
Senatoren, Junius Brutus und Sicinius Velutus.

Erster Senator

Marcus, was Ihr uns sagt, ist geschehn:
Die Volsker sind in Waffen.

Marcus

Ja, sie führt
Tullus Aufidius, der macht euch zu schaffen.
Ich sündige, seinen Adel ihm zu neiden,
Und wär ich etwas andres als ich bin,
So wünscht ich, er zu sein.

Cominius

Ihr fochtet miteinander.

Marcus

Wenn, halb und halb geteilt, die Welt sich zauste,
Und er auf meiner Seit, ich fiel ab,
Nur daß ich ihn bekämpft'. – Er ist ein Löwe,
Den ich zu jagen stolz bin.

Erster Senator

Darum, Marcus,
Magst du Cominius folgen in den Krieg.

Cominius

Ihr habt es einst versprochen.

Marcus

Herr, das hab ich,
Und halte Wort. Du, Titus Lartius, siehst
Noch einmal Tullus, mich ins Antlitz schlagen.
Wie – bist du krank? bleibst aus?

Titus

Nein, Cajus Marcus.
Ich lehn auf eine Krück und schlage mit der andern,
Eh ich dies' Werk versäum.

Marcus

O edles Blut!

Erster Senator

Begleitet uns zum Kapitol, dort harren
Die treusten Freunde unser.

Titus

Geht voran —
Cominius, folgt ihm nach, wir folgen euch,
Ihr seid des Vorrangs würdig.

Cominius

Edler Marcius!

Erster Senator (zu den Bürgern)

Geht, macht euch fort! – nach Haus!

Marcus

Nein, laßt sie folgen.

Die Volsker haben Korn; dahin ihr Ratten,
Die Scheuren freßt. – Hochadlige Rebellen,
Eur Mut schlägt herrlich aus. Ich bitte, folgt.

(Senatoren, Cominius, Marcus, Titus Lartius und
Menenius gehn ab; die Bürger schleichen sich fort.)

Sicinius

War je ein Mensch so stolz wie dieser Marcus?

Brutus

Er hat nicht seinesgleichen.

Sicinius

Als wir ernannt zu Volkstribunen wurden —

Brutus

Saht Ihr sein Aug, den Mund?

Sicinius

Ja, und sein Höhn!

Brutus

Gereizt schon nicht sein Spott die Götter selbst.

Sicinius

Den keuschen Mond auch würd er lästern.

Brutus

Verschling ihn dieser Krieg; er ward zu stolz,
So tapfer wie er ist.

Sicinius

Solch ein Gemüt,
Gekitzelt noch vom Glück, verschmäht den Schatten,
Auf den er mittags tritt. Doch wundert's mich,
Wie nur sein Hochmut es erträgt, zu stehn
Unter Cominius.

Brutus

Ruhm, nach dem er zielt,
Und der schon reich ihn schmückt, wird besser nicht
Erhalten und erhöht, als auf dem Platz
Zunächst dem ersten; denn was nun mißlingt,
Das ist des Feldherrn Schuld, tut er auch alles,
Was Menschenkraft vermag; und schwindelnd Urteil
Ruft dann vom Marcius aus: O hätte dieser
Den Krieg geführt!

Sicinius

Gewiß und geht es gut,
So raubt das Vorurteil, am Marcius hängend,
Cominius jegliches Verdienst.

Brutus

Jawohl. —

Cominius' halben Ruhm hat Marcius schon,

Erwarb er ihn auch nicht; und jenes Fehler,
Sie werden Marcius' Ruhm, tat er auch selbst
Nichts Großes mehr.

Sicinius

Kommt, laßt uns hin und hören
Die Ausfert'gung, und was in Art und Weise
Er, außer seiner Einzigkeit, nun geht
In diesen jetzgen Kampf.

Brutus

So gehn wir denn.

(Beide ab.)

Zweite Szene

Corioli, das Staatsgebäude Tullus Aufidius tritt auf mit einigen Senatoren

Erster Senator

So glaubt Ihr wirklich denn, Aufidius,
Daß die von Rom erforschten unsern Plan,
Und wissen, was wir tun?

Aufidius

Glaubt ihr's denn nicht?
Was ward wohl je gedacht in unserm Staat,
Das nicht, eh's körperliche Tat geworden,
Rom ausgeforscht? Noch sind's vier Tage nicht,
Daß man von dort mir schrieb; so, denk ich, lautet's —
Ich hab den Brief wohl hier; – ja, dieser ist's.
(Er liest.) "Geworben wird ein Heer; doch niemand weiß,
Ob für den Ost, den West. Groß ist die Teurung,
Das Volk im Aufruhr, und man raunt sich zu,
Cominius, Marcius, Euer alter Feind

(Der mehr in Rom gehaßt wird als von Euch),
Und Titus Lartius, ein sehr tapfrer Römer:
Daß diesen drei'n die Rüstung ward vertraut.
Wohin's auch geht, wahrscheinlich trifft es Euch;
Drum seht Euch vor."

Erster Senator

Im Feld stehn unsre Scharen;
Wir zweifeln nie, daß Rom, uns zu begegnen,
Stets sei bereit.

Aufidius

Und Ihr habt klug gehandelt,
Zu bergen Euern großen Plan, bis er
Sich zeigen mußte; doch im Brüten schon
Erkannt ihn Rom, so scheint's; durch die Entdeckung
Wird unser Ziel geschmälert, welches war,
Zu nehmen manche Stadt, eh selbst die Römer
Bemerkt, daß wir im Gang.

Zweiter Senator

Edler Aufidius,
Nehmt Eure Vollmacht, eilt zu Euren Scharen,
Laßt uns zurück, Corioli zu schützen;
Belagern sie uns hier, kommt zum Entsatz
Mit Eurem Heer zurück; doch sollt Ihr sehn,
Die Rüstung gilt nicht uns.

Aufidius

O! zweifelt nicht;
Ich sprech aus sichrer Nachricht. Ja – noch mehr,
Schon rückten einge Römerhaufen aus,
Und nur hieherwärts. Ich verlass euch, Väter.
Wenn wir und Cajus Marcius uns begegnen,
So ist geschworen, daß der Kampf nicht endet,
Bis einer fällt.

Alle Senatoren

Die Götter sein mit Euch!

Aufidius

Sie schirmen eure Ehren.

Erster Senator

Lebt wohl!

Zweiter Senator

Lebt wohl!

Aufidius

Lebt wohl!

(Alle ab.)

Dritte Szene

Rom, im Hause des Marcius Volumnia und Virgilia sitzen und nähen

Volumnia

Ich bitte dich, Tochter, sing, oder sprich wenigstens trostreicher; wenn mein Sohn mein Gemahl wäre, ich würde mich lieber seiner Abwesenheit erfreuen, durch die er Ehre erwirbt, als der Umarmungen seines Bettes, in denen ich seine Liebe erkannte. Da er noch ein zarter Knabe war und das einzige Kind meines Schoßes, da Jugend und Anmut gewaltsam alle Blicke auf ihn zogen, als die tagelangen Bitten eines Königs einer Mutter nicht eine einzige Stunde seines Anblicks abgekauft hätten, schon damals – wenn ich bedachte, wie Ehre solch ein Wesen zieren würde, und daß es nicht besser sei als ein Gemälde, das an der Wand hängt, wenn Ruhmbegier es nicht belebte – war ich erfreut, ihn da Gefahren suchen zu sehn, wo er hoffen konnte, Ruhm zu finden. In einen grausamen Krieg sandte ich ihn, aus dem er zurückkehrte, die Stirn mit Eichenlaub umwunden. Glaube mir, Tochter, mein Herz hüpfte nicht mehr vor Freuden, als ich zuerst hörte, es sei ein Knabe, als jetzt, da ich zuerst, sah, er sei ein Mann geworden.

Virgilia

Aber wäre er nun in der Schlacht geblieben, teure Mutter, wie dann?

Volumnia

Dann wäre sein Nachruhm mein Sohn gewesen; in ihm hätte ich mein Geschlecht gesehn. Höre mein offenerziges Bekenntnis: hätte ich zwölf Söhne, jeder meinem Herzen gleich lieb, und keiner nur weniger teuer als dein und mein guter Marcius, ich wollte lieber elf für ihr Vaterland edel sterben sehn, als einen einzigen in wollüstigem Müßiggang schwelgen. Es tritt eine Dienerin auf.

Dienerin

Edle Frau, Valeria wünscht Euch zu sehn.

Virgilia

Ich bitte, erlaubt mir, mich zurückzuzieh'n.

Volumnia

O nein! das sollst du nicht.

Mich dünkt, bis hier tönt deines Gatten Trommel,

Er reißt Aufidius bei den Haaren nieder;

Wie Kinder vor dem Bären fliehn die Volsker.

Mich dünkt, ich seh's! So stampft er und ruft aus:

"Memmen, heran! In Furcht seid ihr gezeugt;

Obwohl in Rom geboren." Und er trocknet

Die blutge Stirn mit ehrner Hand, und schreitet

So wie ein Schnitter, der sich vorgesetzt,

Alles zu mähn, wo nicht, den Lohn zu missen.

Virgilia

Die blutge Stirn! – o Jupiter! kein Blut.

Volumnia

O schweig, du Törin! schöner ziert's den Mann
Als Goldtrophäen. Die Brust der Hekuba
War schöner nicht, da sie den Hektor säugte,
Als Hektors Stirn, die Blut entgegenspritzte
Im Kampf den Griechenschwertern. – Sagt Valerien,
Wir sind bereit, sie zu empfangen.

(Dienerin ab.)

Virgilia

Himmel!
Schütz meinen Mann vorm grimmigen Aufidius.

Volumnia

Er schlägt Aufidius' Haupt sich unters Knie
Und tritt auf seinen Hals.

(Valeria tritt auf.)

Valeria

Ihr edlen Frauen, euch beiden guten Tag!

Volumnia

Liebe Freundin —

Virgilia

Ich bin erfreut, Euch zu sehn, verehrte Frau.

Valeria

Was macht ihr beide? Ihr seid ausgemachte Haushälterinnen. Wie! – Ihr sitzt hier und näht? – Ein hübsches Muster, das muß ich gestehn. – Was macht Euer

kleiner Sohn?

Virgilia

Ich danke Euch, edle Frau, er ist wohl.

Volumnia

Er mag lieber Schwerter sehn und die Trommel hören, als
auf seinen
Schulmeister acht geben.

Valeria

O! auf mein Wort, ganz der Vater. Ich kann's
beschwören, er ist ein allerliebster Knabe. Nein wahrlich,
ich beobachtete ihn am Mittwoch eine halbe Stunde
ununterbrochen; er hat etwas so Entschloßnes in seinem
Benehmen. Ich sah ihn einem glänzenden Schmetterlinge
nachlaufen, und als er ihn gefangen hatte, ließ er ihn wieder
fliegen, und nun wieder ihm nach, und fiel der Länge
nach hin, und wieder aufgesprungen und ihn noch einmal

gefangen. Hatte ihn sein Fall böse gemacht, oder was ihm sonst sein mochte, aber er knirschte so mit den Zähnen und zerriß ihn! O! ihr könnt nicht glauben, wie er ihn zerfetzte.

Volumnia

Ganz seines Vaters Art.

Valeria

Ei, wahrhaftig! er ist ein edles Kind.

Virgilia

Ein kleiner Wildfang, Valeria.

Valeria

Kommt, legt Eure Stickerei weg, Ihr müßt heut nachmittag

mit mir die müßige
Hausfrau machen.

Virgilia

Nein, teure Frau, ich werde nicht ausgehn.

Valeria

Nicht ausgehn?

Volumnia

Sie wird, sie wird.

Virgilia

Nein, gewiß nicht; erlaubt es mir. Ich will nicht über
die Schwelle schreiten, eh mein Gemahl aus dem Kriege

heimgekehrt ist.

Valeria

Pfui! wollt Ihr so wider alle Vernunft Euch einsperren?
Kommt mit, Ihr müßt eine gute Freundin besuchen, die im
Kindbette liegt.

Virgilia

Ich will ihr eine schnelle Genesung wünschen und sie mit
meinem Gebet besuchen, aber hingehn kann ich nicht.

Volumnia

Nun, warum denn nicht?

Virgilia

Es ist gewiß nicht Trägheit oder Mangel an Liebe.

Valeria

Ihr wäret gern eine zweite Penelope; und doch sagt man, alles Garn, das sie in Ulysses' Abwesenheit spann, füllte Ithaka nur mit Motten. Kommt, ich wollte, Eure Leinwand wäre so empfindlich wie Euer Finger, so würdet Ihr aus Mitleid aufhören, sie zu stechen. Kommt, Ihr müßt mitgehn.

Virgilia

Nein, Liebe, verzeiht mir; im Ernst, ich werde nicht ausgehn.

Valeria

Ei wahrhaftig! Ihr müßt mitgehn; dann will ich Euch auch herrliche Neuigkeiten von Eurem Gemahl erzählen.

Virgilia

O, liebe Valeria! es können noch keine gekommen sein.
Valeria. Wahrlich! ich scherze nicht mit Euch; es kam gestern
abend Nachricht von ihm.

Virgilia

In der Tat?

Valeria

Im Ernst, es ist wahr; ich hörte einen Senator davon erzählen. So war es: – Die Volsker haben ein Heer ausrücken lassen, welchem Cominius, der Feldherr, mit einem Teil der römischen Macht entgegengegangen ist. Euer Gemahl und Titus Lartius belagern ihre Stadt Corioli; sie zweifeln nicht daran, sie zu erobern und den Krieg bald zu beendigen. – Dies ist wahr, bei meiner Ehre! Und nun bitte ich Euch, geht mit uns.

Virgilia

Verzeiht mir, gute Valeria; künftig will ich Euch in allem

ändern gehorchen.

Volumnia

Ei, laßt sie, Liebe. Wie sie jetzt ist, würde sie nur unser Vergnügen stören.

Valeria

Wirklich, das glaube ich auch. So lebt denn wohl. Kommt, liebe, teure Frau.

Ich bitte dich, Virgilia, wirf deine Feierlichkeit zur Tür hinaus und geh noch mit.

Virgilia

Nein, auf mein Wort, Valeria. In der Tat, ich darf nicht; ich wünsche Euch viel Vergnügen.

Valeria

Gut, so lebt denn wohl!

(Alle ab.)

Vierte Szene

Vor Corioli Mit Trommeln und Fahnen treten auf
Marcius, Titus, Lartius, Anführer, Krieger. Zu ihnen ein
Bote

Marcius

Ein Bote kommt. Ich wett, es gab ein Treffen.

Titus

Mein Pferd an Eures: nein.

Marcius

Es gilt.

Titus

Es gilt.

Marcus

Sprich du. Traf unser Feldherr auf den Feind?

Bote

Sie schaun sich an, doch sprachen sich noch nicht.

Titus

Das gute Pferd ist mein.

Marcus

Ich kauf's Euch ab.

Titus

Nein, ich verkauf und geb's nicht; doch Euch borg ich's
Für fünfzig Jahr. – Die Stadt nun fordert auf.

Marcus

Wie weit ab stehn die Heere?

Bote

Kaum drei Stunden.

Marcius

So hören wir ihr Feldgeschrei, sie unsers. —
Nun, Mars, dir fleh ich, mach uns rasch im Werk,
Daß wir mit dampfendem Schwert von hinnen ziehn,
Den kampfgescharten Freunden schnell zu helfen.
Komm, blas nun deinen Aufruf. Es wird geblasen, auf den
Mauern
erscheinen Senatoren und andre. Tullus Aufidius, ist er in der
Stadt?

Erster Senator

Nein, doch gleich ihm hält jeder Euch gering
Und kleiner als das Kleinste. Horcht die Trommeln

(Kriegsmusik aus der Ferne.)

Von unsrer Jugend Schar. Wir brechen eh die Mauern,
Als daß sie uns einhemmten. Unsre Tore,
Zum Schein geschlossen, riegeln Binsen nur,
Sie öffnen sich von selbst. Horcht, weit her tönt's.

(Kriegsgeschrei.)

Das ist Aufidius. Merkt, wie er hantiert
Dort im gespaltnen Heer.

Marcus

Ha! Sie sind dran!

Titus

Der Lärm sei unsre Weisung. Leitern her! Die Volsker
kommen aus der Stadt.

Marcus

Sie scheun uns nicht; nein, dringen aus der Stadt.
Werft vor das Herz den Schild und kämpft mit Herzen,
Gestählter als die Schild'. Auf, wackrer Titus!
Sie höhnen uns weit mehr, als wir gedacht;

Das macht vor Zorn mich schwitzen. Fort, Kamraden!
Wenn einer weicht, den halt ich für 'nen Volsker,
Und fühlen soll er meinen Stahl. Römer und Volsker gehn
kämpfend ab.
Die Römer werden zurückgeschlagen. Marcius kommt
wieder.

Marcius

Die ganze Pest des Südens fall auf euch!
Schandfleck Roms ihr! – Schwär' und Beulen zahllos
Vergiften euch, daß ihr ein Abscheu seid,
Eh noch gesehn, und gegen Windeshauch
Euch ansteckt meilenweit! Ihr Gänseseelen
In menschlicher Gestalt! Vor Sklaven lauft ihr,
Die Affen schlagen würden? Höll und Pluto!
Wund rücklings, Nacken rot, Gesichter bleich
Vor Furcht und Fieberfrost. Kehrt um! Greift an!
Sonst, bei des Himmels Blitz! lass' ich den Feind
Und stürz auf euch. Besinnt euch denn, voran!
Steht, und wir schlagen sie zu ihren Weibern,
Wie sie zu unsern Schanzen uns gefolgt! Ein neuer Angriff,
Volsker
und Römer kämpfen. Die Volsker flüchten in die Stadt.
Marcius verfolgt
sie. Auf geht das Tor, nun zeigt euch, wackre Helfer!

Für die Verfolger hat's das Glück geöffnet,
Nicht für die Flüchtgen. Nach! und tut wie ich.

(Er stürzt in die Stadt und das Tor wird hinter ihm geschlossen.)

Erster Soldat.

Tolldreist! ich nicht —

Zweiter Soldat.

Noch ich.

Dritter Soldat.

Da seht! sie haben

Ihn eingesperrt.

Alle

Nun geht er drauf, das glaubt nur.

(Titus Lartius tritt auf.)

Titus

Was ward aus Marcius?

Alle

Tot, Herr, ganz gewiß.

Erster Soldat.

Den Flüchtgen folgt' er auf den Fersen nach

Und mit hinein; sie Augenblicks die Tore

Nun zugesperrt: drin ist er, ganz allein,

Der ganzen Stadt zu trotzen.

Titus

Edler Freund!

Du, fühlend kühner als dein fühllos Schwert,

Feststehend, wenn dies beugt, verloren bist du, Marcius!

Der reinste Diamant, so groß wie du,

Wär nicht ein solch Juwel; du warst ein Krieger

Nach Catos Sinn, nicht wild und fürchterlich

In Streichen nur; nein, deinem grimmen Blick

Und deiner Stimme donnergleichem Schmettern

Erbeben deine Feind', als ob die Welt

Im Fieber zitterte. Marcius kommt zurück, blutend, von den
Feinden verfolgt.

Erster Soldat.

Seht, Herr!

Titus

O! da ist Marcius!

Laßt uns ihn retten, oder mit ihm fallen.

(Gefecht. Alle dringen in die Stadt.)

Fünfte Szene

In Corioli, eine Straße Römer kommen mit Beute

Erster Römer

Das will ich mit nach Rom nehmen.

Zweiter Römer

Und ich dies.

Dritter Römer

Hol's der Henker! ich hielt das für Silber. Marcius und Titus treten auf mit einem Trompeter.

Marcius

Seht diese Trödler, die die Stunden schätzen
Nach rostgen Drachmen. Kissen, bleierne Löffel,
Blechstückchen, Wämser, die der Henker selbst
Verscharrte mit dem Leichnam, stiehlt die Brut,
Eh noch die Schlacht zu Ende. – Haut sie nieder! —
O, hört des Feldherrn Schlachtruf! Fort zu ihm!
Dort kämpft, den meine Seele haßt, Aufidius,
Und mordet unsre Römer. Drum, mein Titus,
Nimm eine Anzahl Volks, die Stadt zu halten;
Mit denen, die der Mut befeuert, eil ich,
Cominius beizustehn.

Titus

Du blutest, edler Freund!
Die Arbeit war zu schwer, sie zu erneun
In einem zweiten Gang.

Marcus

Herr, rühmt mich nicht.
Dies Werk hat kaum mich warm gemacht. Lebt wohl!
Das Blut, das ich verzapft, ist mehr Arznei
Als mir gefährlich. Vor Aufidius so

Tret ich zum Kampf.

Titus

Fortunas holde Gottheit
Sei jetzt in dich verliebt; ihr starker Zauber
Entwaffne deines Feindes Schwert. O Held!
Dein Knappe sei das Glück!

Marcus

Dein Freund nicht minder,
Als derer, die zuhächst sie stellt! Leb wohl!

(Geht ab.)

Titus

Ruhmwürdger Marcus! —
Geh du, blas auf dem Marktplatz die Trompete
Und ruf der Stadt Beamte dort zusammen,

Daß sie vernehmen unseren Willen. Fort!

(Ab.)

Sechste Szene

In der Nähe von Cominius' Lager Cominius und sein
Heer auf dem Rückzuge

Cominius

Erfrischt euch, Freunde. Gut gekämpft! Wir hielten
Wie Römer uns; nicht tollkühn dreist im Stehn,
Noch feig im Rückzug. Auf mein Wort, ihr Krieger,
Der Angriff wird erneut. Indem wir kämpften,
Erklang, vom Wind geführt, in Zwischenräumen
Der Freunde Schlachtruf. O! ihr Götter Roms!
Führt sie zum Ruhm und Sieg, so wie uns selbst
Daß unsre Heere, lächelnd sich beegnend,
Euch dankbar Opfer bringen.

(Ein Bote tritt auf.)

Deine Botschaft?

Bote

Die Mannschaft von Corioli brach aus
Und fiel den Marcius und den Lartius an.
Ich sah die Unsern zu den Schanzen fliehn,
Da eilt ich fort.

Cominius

Mich dünkt, sprichst du auch wahr,
So sprichst du doch nicht gut. Wie lang ist's her?

Bote

Mehr als 'ne Stunde, Herr.

Cominius

's ist keine Meil, wir hörten noch die Trommeln.
Wie – gingst du eine Stund auf diese Meile?
Und bringst so spät Bericht?

Bote

Der Volsker Späher
Verfolgten mich, so lief ich einen Umweg
Von drei, vier Meilen; sonst bekamt Ihr, Herr,
Vor einer halben Stunde schon die Botschaft.

(Marcius tritt auf.)

Cominius

Doch, wer ist jener,
Der aussieht wie geschunden? O! ihr Götter!
Er trägt des Marcius Bildung, und schon sonst
Hab ich ihn so gesehn.

Marcius

Komm ich zu spät?

Cominius

Der Schäfer unterscheidet nicht so gut
Schalmei und Donner, wie ich Marcius' Stimme
Von jedem schwächern Laut.

Marcius

Komm ich zu spät?

Cominius

Ja, wenn du nicht in fremdem Blut gekleidet,
Im eignen kommst.

Marcus

O! laßt mich Euch umschlingen:
Mit kräftigen Armen, wie als Bräutigam,
Mit freudgem Herzen, wie am Hochzeitstag,
Als Kerzen mir zu Bett geleuchtet.

Cominius

O!
Mein Kriegsheld, wie geht's dem Titus Lartius?

Marcus

Wie einem, der geschäftig Urteil spricht,
Zum Tode den verdammt, den zur Verbannung,
Den frei läßt, den beklagt, dem andern droht.
Er hält Corioli im Namen Roms
So wie ein schmeichelnd Windspiel an der Leine,
Die er nach Willkür löst.

Cominius

Wo ist der Sklav,
Der sprach, sie schlugen Euch zurück ins Lager?
Wo ist er? Ruft ihn her.

Marcus

Nein, laßt ihn nur.
Die Wahrheit sprach er; doch die edlen Herrn,
Das niedre Volk (verdammte: für sie Tribunen!),
Die Maus läuft vor der Katze nicht, wie sie
Vor Schuften rannten, schlechter als sie selbst.

Cominius

Wie aber drängt Ihr durch?

Marcus

Ist zum Erzählen Zeit? Ich denke nicht —
Wo ist der Feind? Seid Ihr des Feldes Herr?
Wo nicht, was ruht Ihr, bis Ihr's seid?

Cominius

O Marcus!
Wir fochten mit Verlust und zogen uns
Zurück, den Vorteil zu erspähn.

Marcus

Wie steht ihr Heer? Wißt Ihr, auf welcher Seite
Die beste Mannschaft ist?

Cominius

Ich glaube, Marcius,
Im Vordertreffen kämpfen die Antiaten,
Ihr bestes Volk; Aufidius führt sie an,
Der ihrer Hoffnung Seel und Herz.

Marcius

Ich bitt dich,
Bei jeder Schlacht, in der vereint wir fochten,
Bei dem vereint vergoßnen Blut, den Schwüren,
Uns ewig treu zu lieben: stell mich grade
Vor die Antiaten und Aufidius hin;
Und säumt nicht länger. Nein, im Augenblick
Erfülle Speer- und Schwertgetön die Luft,
Und proben wir die Stunde.

Cominius

Wünscht ich gleich,

Du würdest in ein laues Bad geführt,
Dir Balsam aufgelegt: doch wag ich nie
Dir etwas zu verweigern. Wähl dir selbst
Für diesen Kampf die Besten.

Marcus

Das sind nur
Die Willigsten. Ist irgendeiner hier
(Und Sünde wär's, zu zweifeln), dem die Schminke
Gefällt, mit der er hier mich sieht gemalt,
Der üblen Ruf mehr fürchtet als den Tod,
Und schön zu sterben wählt statt schlechten Lebens,
Sein Vaterland mehr als sich selber liebt:
Wer so gesinnt, ob einer oder viele,
Der schwing die Hand, um mir sein Ja zu sagen,
Und folge Marcus.

(Alle jauchzen, schwingen die Schwerter, drängen sich
um ihn und heben ihn auf ihren Armen empor.)

Wie? Alle eins? Macht ihr ein Schwert aus mir?
Ist dies kein äußerer Schein, wer von euch allen
Ist nicht vier Volsker wert? Ein jeder kann
Aufidius einen Schild entgegentragen,
So hart wie seiner. Eine Anzahl nur,

Dank ich schon allen, wähl ich: und den andern
Spar ich die Arbeit für den nächsten Kampf,
Wie er sich bieten mag. Voran, ihr Freunde!
Vier meiner Leute mögen die erwählen,
Die mir am liebsten folgen.
Cominius. Kommt, Gefährten,
Beweist, daß ihr nicht prahltet, und ihr sollt
Uns gleich in allem sein.

(Alle ab.)

Siebente Szene

Das Tor vor Corioli Titus Lartius, eine Besatzung in Corioli zurücklassend, geht dem Marcius und Cominius mit Trommeln und Trompeten entgegen, ihm folgt ein Anführer mit Kriegern

Titus

Besetzt die Tore wohl, tut eure Pflicht,
Wie ich's euch vorschrieb. Send ich, schickt zur Hilfe
Uns die Zenturien nach; der Rest genügt
Für kurze Deckung. Geht die Schlacht verloren,
So bleibt die Stadt uns doch nicht.

Anführer

Traut auf uns.

Titus

Fort! und verschließet hinter uns die Tore.
Du, Bote, komm; führ uns ins römische Lager.

(Alle ab.)

Achte Szene

Schlachtfeld Kriegsgeschrei, Marcius und Aufidius, die
einander begegnen

Marcius

Mit dir nur will ich kämpfen! denn dich haß ich
Mehr als den Meineid.

Aufidius

Ja, so haß ich dich.
Mir ist kein Drache Afrikas so greulich
Und giftig wie dein Ruhm. Setz deinen Fuß.

Marcius

Wer weicht, soll sterben als des andern Sklave,
Dann richten ihn die Götter.

Aufidius

Flieh ich, Marcius,
So hetz mich gleich dem Hasen.

Marcus

Noch vor drei Stunden, Tullus,
Focht ich allein in Eurer Stadt Corioli
Und hauste ganz nach Willkür. Nicht mein Blut
Hat so mich übertüncht; drum spann die Kraft
Aufs höchste, dich zu rächen!

Aufidius

Wärest du Hektor,
Die Geißel eurer prahlerischen Ahnen,
Du kamst mir nicht von hier.

(Sie fechten; einige Volsker kommen dem Aufidius zu

Hilfe.)

Dienstwillig und nicht tapfer! Ihr beschimpft mich
Durch so verhaßten Beistand.

(Alle fechtend ab.)

Neunte Szene

Das römische Lager Man bläst zum Rückzug;
Trompeten. Von einer Seite tritt auf Cominius mit seinem
Heer, von der andern Marcius, den Arm in der Binde, und
andre Römer

Cominius

Erzählt ich dir dein Werk des heutgen Tages,
Du glaubtest nicht dein Tun; doch will ich's melden,
Wo Senatoren Trän' und Lächeln mischen,
Wo die Patrizier horchen und erbeben,
Zuletzt bewundern; wo sich Fraun entsetzen
Und, froh erschreckt, mehr hören; wo der plumpe
Tribun, der, dem Plebejer gleich, dich haßt,
Ausruft, dem eignen Groll zum Trotz: "Dank, Götter,
Daß unserm Rom ihr solche Helden schenktet!"
Doch kamst du nur zum Nachtschiss dieses Festes,
Vorher schon voll gesättigt. Titus Lartius kommt mit seinen
Kriegern.

Titus

O mein Feldherr!
Hier ist das Streitroß, wir sind das Geschirr.
Hättst du gesehn —

Marcus

Still, bitt ich. Meine Mutter,
Die einen Freibrief hat, ihr Blut zu preisen,
Kränkt mich, wenn sie mich rühmt. Ich tat ja nur,
Was ihr: das ist, soviel ich kann, erregt,
Wie ihr es waret, für mein Vaterland.
Wer heut den guten Willen nur erfüllte,
Hat meine Taten überholt.

Cominius

Nicht darfst du
Das Grab sein deines Werts. Rom muß erkennen,
Wie köstlich sein Besitz. Es wär ein Hehl,

Ärger als Raub, nicht minder als Verleumdung,
Zu decken deine Tat, von dem zu schweigen,
Was durch des Preises höchsten Flug erhoben,
Bescheiden noch sich zeigt. Drum bitt ich dich,
Zum Zeichen, was du bist, und nicht als Lohn
Für all dein Tun, laß vor dem Heer mich reden.

Marcus

Ich hab so Wunden hier und da, die schmerzt es,
Sich so erwähnt zu hören.

Cominius

Geschäh's nicht,
Der Undank müßte sie zum Schwären bringen
Und bis zum Tod verpesten. Von den Pferden
(Wir fingen viel und treffliche) und allen
Den Schätzen, in der Stadt, im Feld erbeutet,
Sei dir der zehnte Teil; ihn auszusuchen
Noch vor der allgemeinen Teilung, ganz
Nach deiner eignen Wahl.

Marcius

Ich dank dir, Feldherr;
Doch sträubt mein Herz sich, einen Lohn zu nehmen
Als Zahlung meines Schwerts. Ich schlag es aus
Und will nur soviel aus gemeiner Teilung,
Wie alle, die nur ansahn, was geschah.

(Ein langer Trompetenstoß. Alle rufen "Marcius!
Marcius!", werfen Mützen und Speere in die Höhe.)

Daß die Drommeten, die ihr so entweiht,
Nie wieder tönen! Wenn Posaun und Trommel
Im Lager Schmeichler sind, mag Hof und Stadt
Ganz Lüge sein und Gleisnerei. Wird Stahl
Weich wie Schmarotzerseide, bleibe Erz
Kein Schirm im Kriege mehr! Genug, sag ich. —
Weil ich die blutige Nase mir nicht wusch
Und einen Schwächling niederwarf, was mancher
Hier unbemerkt getan, schreit ihr mich aus
Mit übertriebnem, unverständgem Zuruf,
Als säh ich gern mein kleines Selbst gefüttert
Mit Lob, gewürzt durch Lügen.

Cominius

Zu bescheiden!

Ihr seid mehr grausam eignem Ruhm, als dankbar
Uns, die ihn redlich spenden; drum erlaubt:
Wenn gegen Euch Ihr wütet, legen wir
(Wie einem, der sich schadet) Euch in Fesseln
Und sprechen sichrer dann. Drum sei es kund
Wie uns der ganzen Welt, daß Cajus Marcius
Des Krieges Kranz erwarb. Und des zum Zeichen
Nehm er mein edles Roß, bekannt dem Lager,
Mit allem Schmuck; und heiß er von heut an,
Für das, was vor Corioli er tat,
Mit vollem Beifallsruf des ganzen Heeres:
Cajus Marcius Coriolanus. – Führe
Den zugefügten Namen allzeit edel!

(Trompetenstoß.)

Alle

Cajus Marcius Coriolanus!

Coriolanus

Ich geh, um mich zu waschen;
Und ist mein Antlitz rein, so könnt Ihr sehn,
Ob ich erröte. Wie's auch sei, ich dank Euch —
Ich denk Eur Pferd zu reiten und allzeit
Mich wert des edlen Namensschmucks zu zeigen,
Nach meiner besten Kraft.

Cominius

Nun zu den Zelten,
Wo, eh wir noch geruht, wir schreiben wollen
Nach Rom von unserm Glück. Ihr, Titus Lartius,
Müßt nach Corioli. Schickt uns nach Rom
Die Besten, daß wir dort mit ihnen handeln
Um ihr und unser Wohl.

Titus

Ich tu es, Feldherr.

Coriolanus

Die Götter spotten mein. Kaum schlug ich aus
Höchst fürstliche Geschenk' und muß nun betteln
Bei meinem Feldherrn.

Cominius

Was es sei: gewährt.

Coriolanus

Ich wohnt einmal hier in Corioli
Bei einem armen Mann, er war mir freundlich;
Er rief mich an: ich sah ihn als Gefangnen;
Doch da hatt ich Aufidius im Gesicht,
Und Wut besiegte Mitleid. Gebt, ich bitt Euch,
Frei meinen armen Wirt.

Cominius

O schöne Bitte!

Wär er der Schlächter meines Sohns, er sollte
Frei sein, so wie der Wind. Entlaßt ihn, Titus.

Titus

Marcus, sein Nam?

Coriolanus

Bei Jupiter! Vergessen —

Ich bin erschöpft. — Ja — mein Gedächtnis schwindet.
Ist hier nicht Wein?

Cominius

Gehn wir zu unsern Zelten.

Das Blut auf Eurem Antlitz trocknet. Schnell

Müßt Ihr verbunden werden. Kommt.

(Alle ab.)

Zehnte Szene

Das Lager der Volsker Trompetenstoß.

Tullus Aufidius tritt auf, blutend, Zwei Krieger mit ihm

Aufidius

Die Stadt ist eingenommen.

Erster Krieger

Sie geben auf Bedingung sie zurück.

Aufidius

Bedingung! —

Ich wollt, ich wär ein Römer, denn als Volsker

Kann ich nicht sein das, was ich bin. – Bedingung! —

Was für Bedingung kann wohl der erwarten,

Der sich auf Gnad ergab? Marcius, fünfmal

Focht ich mit dir, so oft auch schlugst du mich,
Und wirst es, denk ich, träfen wir uns auch,
So oft wir speisen. – Bei den Elementen!
Wenn ich je wieder, Bart an Bart, ihm stehe,
Muß ich ihn ganz, muß er mich ganz vernichten;
Nicht mehr, wie sonst, ist ehrenvoll mein Neid;
Denn, dacht ich ihn mit gleicher Kraft zu tilgen
Ehrlich im Kampf, hau ich ihn jetzt, wie's kommt;
Wut oder List vernicht ihn.
Erster Krieger. 's ist der Teufel.

Aufidius

Kühner, doch nicht so schlau. Vergiftet ist
Mein Mut, weil er von ihm den Flecken duldet,
Verleugnet eignen Wert. Nicht Schlaf noch Tempel,
Ob nackt, ob krank; nicht Kapitol noch Altar,
Der Priester Beten, noch des Opfers Stunde,
Vor denen jede Wut sich legt, erheben
Ihr abgenutztes Vorrecht gegen mich
Und meinen Haß auf ihn. Wo ich ihn finde,
Daheim, in meines Bruders Schutz, selbst da,
Dem gastlichen Gebot zuwider, wusch ich
Die wilde Hand in seinem Herzblut. Geht —
Erforscht, wie man die Stadt bewahrt, und wer
Als Geisel muß nach Rom.

Erster Krieger

Wollt Ihr nicht gehn?

Aufidius

Man wartet meiner im Zypressenwald,
Südwärts der Mühlen; dahin bringt mir Nachricht,
Wie die Welt geht, daß ich nach ihrem Schritt
Ansporne meinen Lauf.

Erster Krieger

Das will ich, Herr.

(Alle ab.)

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Rom, ein öffentlicher Platz Es treten auf Menenius,
Sicinius und Brutus

Menenius

Der Augur sagte mir, wir würden heut Nachricht erhalten.

Brutus

Gute oder schlimme?

Menenius

Nicht nach dem Wunsch des Volks; denn sie lieben den

Marcus nicht.

Sicinius

Natur lehrt die Tiere selbst ihre Freunde kennen.

Menenius

Sagt mir: Wen liebt der Wolf?

Sicinius

Das Lamm.

Menenius

Es zu verschlingen, wie die hungrigen Plebejer den edlen Marcus möchten.

Brutus

Nun, der ist wahrhaftig ein Lamm, das wie ein Bär blökt.

Menenius

Er ist wahrhaftig ein Bär, der wie ein Lamm lebt. – Ihr seid zwei alte Männer: sagt mir nur eins, was ich euch fragen will.

Brutus

Gut, Herr.

Menenius

In welchem Unfug ist Marcius arm, in welchem ihr beide nicht reich seid?

Brutus

Er ist nicht arm an irgendeinem Fehler, sondern mit allen ausgestattet.

Sicinius

Vorzüglich mit Stolz.

Brutus

Und im Prahlen übertrifft er jeden andern.

Menenius

Das ist doch seltsam! Wißt ihr beide wohl, wie ihr in der Stadt beurteilt werdet? Ich meine, von uns, aus den höheren Ständen.

Wißt ihr?

Brutus

Nun, wie werden wir denn beurteilt?

Menenius

Weil ihr doch eben vom Stolz sprachet – wollt ihr nicht böse werden?

Brutus

Nur weiter, Herr, weiter.

Menenius

Nun, es ist auch gleichgültig; denn ein sehr kleiner Dieb von

Gelegenheit raubt euch wohl einen sehr großen Vorrat von Geduld.

Laßt eurer Gemütsart den Zügel schießen und werdet böse, soviel

ihr Lust habt; wenigstens, wenn es euch Vergnügen macht, es zu sein.

Ihr tadelt Marcius wegen seines Stolzes?

Brutus

Wir tun es nicht allein, Herr.

Menenius

Das weiß ich wohl. Ihr könnt sehr wenig allein tun; denn eurer Helfer sind viele, sonst würden auch eure Taten außerordentlich einfältig herauskommen; eure Fähigkeiten sind allzu kindermäßig, um vieles allein zu tun. Ihr sprecht von Stolz. – O! könntet ihr den Sack auf eurem Rücken sehn und eine glückliche Überschau eures eignen edlen Selbst anstellen. – O! könntet ihr das! —

Brutus

Und was dann?

Menenius

Ei! dann entdecktet ihr ein paar so verdienstlose, stolze, gewaltsame, hartköpfige Magistratspersonen (alias Narren), als nur irgendwelche in Rom.

Sicinius

Menenius, Ihr seid auch bekannt genug.

Menenius

Ich bin bekannt als ein lustiger Patrizier und einer, der einen Becher heißen Weins liebt, mit keinem Tropfen Tiberwasser gemischt. Man sagt, ich sei etwas schwach darin, immer den ersten Kläger zu begünstigen; hastig und

entzündbar bei zu kleinen Veranlassungen; einer, der mit dem Hinterteil der Nacht mehr Verkehr hat als mit der Stirn des Morgens. Was ich denke, sag ich, und verbrauche meine Bosheit in meinem Atem. Wenn ich zwei solchen Staatsmännern begegne, wie ihr seid (Lykurgusse kann ich euch nimmermehr nennen), und das Getränk, das ihr mir bietet, meinem Gaumen widerwärtig schmeckt, so mache ich ein krauses Gesicht dazu. Ich kann nicht sagen: "Euer Edlen haben die Sache sehr gut vorgetragen", wenn ich den Esel aus jedem eurer Worte herausgucken sehe; und obwohl ich mit denen Geduld haben muß, welche sagen, ihr seid ehrwürdige, ernste Männer, so lügen doch die ganz abscheulich, welche behaupten, ihr hättet gute Gesichter. Wenn ihr dies auf der Landkarte meines Mikrokosmos entdeckt, folgt daraus, daß ich auch bekannt genug bin? Welch Unheil lesen eure blinden Scharfsichtigkeiten aus diesem Charakter heraus, um sagen zu können, daß ich auch bekannt genug bin?

Brutus

Geht, Herr, geht! Wir kennen Euch gut genug.

Menenius

Ihr kennt weder mich, euch selbst, noch irgend etwas. Ihr seid nach der armen Schelmen Mützen und Kratzfüßen ehrgeizig. Ihr bringt einen ganzen, ausgeschlagenen Vormittag damit zu, einen Zank zwischen einem Pomeranzenweibe und einem Kneipschenken abzuhören, und vertagt dann die Streitfrage über drei Pfennig auf den nächsten Gerichtstag. Wenn ihr das Verhör über irgendeine Angelegenheit zwischen zwei Parteien habt, und es trifft sich, daß ihr von der Kolik gezwickt werdet, so macht ihr Gesichter wie die Possenreißer; steckt die blutige Fahne gegen alle Geduld auf und verlaßt, nach einem Nachttopf brüllend, den Prozeß blutend, nur noch verwickelter durch euer Verhör. Ihr stiftet keinen andern Frieden in dem Handel, als daß ihr beide Parteien Schurken nennt. Ihr seid ein paar seltsame Kreaturen!

Brutus

Geht, geht! man weiß recht gut von Euch, daß Ihr ein beßrer Spaßmacher bei der Tafel seid als ein unentbehrlicher Beisitzer auf dem Kapitol.

Menenius

Selbst unsre Priester müssen Spötter werden, wenn ihnen so lächerliche Geschöpfe aufstoßen wie ihr. Wenn ihr auch am zweckmäßigsten sprecht, so ist es doch das Wackeln eurer Bärte nicht wert; und für eure Bärte wäre es ein zu ehrenvolles Grab, das Kissen eines Flickschneiders zu stopfen oder in eines Esels Packsattel eingesargt zu werden. Und doch müßt ihr sagen: "Marcius ist stolz!" der, billig gerechnet, mehr wert ist als alle eure Vorfahren seit Deukalion; wenn auch vielleicht einige der Besten von ihnen erbliche Henkersknechte waren. Ich wünsch Euer Gnaden einen guten Abend; längere Unterhaltung mit euch würde mein Gehirn anstecken, denn ihr seid ja die Hirten des Plebejerviehes. Ich bin so dreist, mich von euch zu beurlauben. Brutus und Sicinius ziehen sich in den Hintergrund zurück. Volumnia, Virgilia und Valeria kommen. Wie geht's, meine ebenso schönen als ehrenwerten Damen? Luna selbst, wandelte sie auf Erden, wäre nicht edler. Wohin folgt ihr euren Augen so schnell?

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «ЛитРес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на ЛитРес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.